

## V2 Menschengerechte statt autogerechte Stadt - Schadstoffbelastung reduzieren!

Antragsteller\*in: Sebastian Hansen, Julian Keller, Valentina Kameraj, Daniel Fleuchhaus, Georg Kurz, Leonie Gugler, Elias Oppenrieder, Maria Gößmann, Fabian Boge, Helen Brech, Magdalena Bachinger, Milena Merkel, Marvin Roß, Marcel Rohrlack, Clara Kiesbye

Tagesordnungspunkt: TOP 10 Verschiedenes

1 Die Belastung mit Feinstaub, aber auch anderen Luftschadstoffen wie Stickoxiden  
2 nimmt in bayrischen Großstädten seit Jahren zu und ist inzwischen ein  
3 ernstzunehmendes Problem. So wurden zum Beispiel bereits im ersten Quartal des  
4 Jahres 2017 die zulässigen Grenzwerte in Würzburg an 23 Tagen überschritten, in  
5 Nürnberg an 22 Tagen und in München an 21. Erlaubt sind nach den Vorgaben des  
6 Umweltbundesamtes Überschreitungen des Grenzwertes von  $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$  an 35 Tagen im  
7 Jahr. Der höchste in 2017 im Freistaat bisher gemessene Wert liegt bei  $115 \mu\text{g}/\text{m}^3$   
8 und wurde am 16. Februar in Würzburg festgestellt. Dies entspricht der  
9 Luftgüteklasse "sehr schlecht". Zudem wurde dieser Wert noch nicht einmal an der  
10 wohl dreckigsten Stelle Würzburgs, dem Kardinal-Faulhaber-Platz, gemessen. Um  
11 auch von dort Messwerte zu erhalten, ist die Reaktivierung der Messstelle am  
12 Kardinal-Faulhaber-Platz von der Stadt Würzburg unverzüglich durchzuführen. Die  
13 Belastung der Atemluft mit Feinstaub und Stickoxiden führt zu einem erhöhten  
14 Krebsrisiko innerhalb der betroffenen Bevölkerung. Zudem werden weitere  
15 Krankheiten wie Asthma oder andere Reizungen des Atemtrakts darauf  
16 zurückgeführt. Auch das Herz-Kreislauf-System kann beeinträchtigt werden. Laut  
17 Weltgesundheitsorganisation sterben bundesweit jährlich ca. 75.000 Menschen an  
18 den Folgen der Verschmutzung der Atemluft.

### 19 Schadstoffbelastung - vielfältige Ursachen

20 Die Ursachen für die Feinstaub- und Stickoxid-Belastung sind vielfältig. In den  
21 Städten sind in erster Linie der starke Autoverkehr und die zum Teil  
22 veralteteten Öl- oder gar Kohleheizungen in den Häusern dafür verantwortlich,  
23 aber auch lokale Gegebenheiten, wie zum Beispiel die Kessellage Würzburgs. In  
24 den letzten Jahren hat der Autoverkehr, insbesondere der Pendelverkehr, in  
25 deutschen Städten stark zugenommen. Während alle Fahrzeuge ungefähr einen  
26 ähnlichen Abrieb an Bremsen, Straßen und Reifen verursachen, tragen insbesondere  
27 Dieselfahrzeuge besonders stark zur Luftverschmutzung bei. Das liegt zum Teil  
28 daran, dass durch künstlich hoch gehaltene Grenzwerte viele Dieselfahrzeuge sehr  
29 große Mengen an Schadstoffen ausstoßen. Andererseits ist dies auch auf die  
30 großen Mengen an alten Dieselfahrzeugen zurückzuführen, die immer noch in  
31 Deutschland unterwegs sind. Auch der in letzter Zeit nochmals angestiegene  
32 Schwerlastverkehr trägt seinen Teil zur Luftverschmutzung bei. Hierbei handelt  
33 es sich häufig auch um Lastkraftwagen, die Staus oder die auf der Autobahn  
34 gültige LKW-Maut umgehen wollen.

### 35 Zustände nicht hinnehmbar!

36 Für die GRÜNE JUGEND Bayern sind diese Zustände auf keinen Fall länger  
37 hinzunehmen. Niemand sollte durch Schadstoffbelastung krank werden oder gar an  
38 den Folgen sterben. Saubere Luft, gerade in den Großstädten, sollte eine  
39 Selbstverständlichkeit sein und keine Ausnahme. Besonders im Hinblick auf die  
40 durch die Erderwärmung im Stadtklima induzierten Änderungen des selbigen müssen

41 die Ursachen für die Schadstoffbelastung langfristig drastisch reduziert und  
42 weitere Vorkehrungen zur Verbesserung des Stadtklimas getroffen werden. Aber  
43 auch kurzfristige Maßnahmen gegen die akute Schadstoffbelastung in den  
44 bayrischen Großstädten sind dringend notwendig.

45 Feinstaubalarm auch in Bayern ermöglichen!

46 In Stuttgart wird zwischen Oktober und April regelmäßig "Feinstaubalarm"  
47 ausgerufen, sobald es eine Prognose für zu hohe Feinstaubwerte in der Stadt  
48 gibt. Die Bürger\*innen sind dann angehalten, das Auto stehen zu lassen und auf  
49 den ÖPNV umzusteigen. Dies funktioniert in der Praxis jedoch nicht und geht uns  
50 nicht weit genug. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deswegen, dass auch in  
51 bayrischen Städten Feinstaubalarm ausgelöst werden kann. Im Fall des  
52 Feinstaubalarms soll für alle Dieselfahrzeuge, die nicht die Euro-6-Norm  
53 erfüllen, ein generelles Fahrverbot gelten, ebenso wie für alle Benzinfahrzeuge,  
54 die die Euro-3-Norm nicht erfüllen. Zur besseren Durchsetzung der Fahrverbote  
55 sollen alle Dieselfahrzeuge mit Euro-6-Norm und alle Benzinfahrzeuge mit Euro-3-  
56 Norm mit einer blauen Plakette ausgestattet werden. Während eines  
57 Feinstaubalarms sind die Preise für den ÖPNV zu verbilligen, um den Umstieg auf  
58 diesen zu erleichtern. Die Staatsregierung soll hierbei entstehende Defizite der  
59 kommunalen Nahverkehrsunternehmen ausgleichen. Des Weiteren fordert die GRÜNE  
60 JUGEND Bayern ein sofortiges und generelles Fahrverbot für Fahrzeuge über 3,5  
61 Tonnen ohne Anliegen in allen bayrischen Großstädten. Nur so können die  
62 Ausweichbewegungen des Lastkraftwagen-Verkehrs schnell und effektiv eingedämmt  
63 und die Schadstoffbelastungen reduziert werden. Außerdem spricht sich die GRÜNE  
64 JUGEND Bayern für ein Verbot von sogenannten "Komfortkaminen" in Gebieten, in  
65 denen Feinstaubalarm ausgerufen wurde, aus, also allen Heizungs- und  
66 Verbrennungsöfen, die nicht der Grundversorgung mit Wärme dienen. Als weitere  
67 Möglichkeit zur Reduzierung insbesondere der Feinstaubbelastung fordert die  
68 GRÜNE JUGEND Bayern in Pilotprojekten die Aufstellung von Mooswänden zu  
69 erproben, wie es schon seit kurzem in Stuttgart erfolgreich getestet wird.

70 ÖPNV und Radverkehr ausbauen!

71 Neben den Sofortmaßnahmen sind aus Sicht der GRÜNEN JUGEND Bayern jedoch auch  
72 weitere, langfristig angelegte Verbesserungen und Veränderungen zur Reduzierung  
73 der Schadstoffbelastung nötig. Hierzu zählt insbesondere ein verstärkter Ausbau  
74 des ÖPNV, um so den Individualverkehr in den Städten zu reduzieren. Zur  
75 Vermeidung weiterer Luftverschmutzung soll hier insbesondere auf  
76 schienengebundenen ÖPNV wie zum Beispiel den Bau einer Stadtbahn in  
77 Regensburg gesetzt werden. Zum Ausbau des ÖPNV gehört auch ein verstärktes Park-  
78 and-Ride-Angebot. Auch muss der ÖPNV möglichst kostengünstig sein. Das Modell  
79 des kostenlosen ÖPNV-Jahresabonnements für Menschen ab 65 Jahren, die ihren  
80 Führerschein abgeben, wie es in den Landkreisen Günzburg und Unterallgäu, sowie  
81 in Kaufbeuren jeweils vor kurzer Zeit eingeführt wurde, ist ebenfalls sehr  
82 verheißungsvoll und soll in anderen Landkreisen und kreisfreien Städten  
83 übernommen werden. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deswegen die Staatsregierung  
84 auf, die jährlichen ÖPNV-Zuweisungen um 20 Millionen Euro zu erhöhen. Darüber  
85 hinaus soll der Fahrradverkehr durch die Förderung des Baus von Radschnellwegen  
86 massiv ausgebaut werden.

87 Schadstoffgrenzwerte senken!

88 Weiterhin fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die schrittweise, aber zügige  
89 Herabsetzung der Grenzwerte für Dieselfahrzeuge (Neuwagen) zum Ausstoß von  
90 Stickoxiden und Feinstaub. Alten Dieselfahrzeugen mit schlechten Abgaswerten  
91 soll zudem langfristig schrittweise die Betriebserlaubnis entzogen werden. Die  
92 Besitzer\*innen sollen entsprechend finanziell entschädigt werden, sofern das  
93 Auto anschließend nachgewiesenermaßen einer Verschrottung zugeführt wird.  
94 Außerdem soll der Energiesteuersatz auf Dieselmotorkraftstoff zukünftig bei 0,66 Euro  
95 pro Liter liegen.

96 Auf Grund des Überangebots von Emissionszertifikaten fordert die GRÜNE JUGEND  
97 Bayern eine Reform des SCEQE; die Europäische Union muss einen Mindestpreis von  
98 25 Euro je Lizenz zum Ausstoß von einer Tonne Kohlenstoffdioxid einführen.

99 Verkehr in den Stadtzentren reduzieren und Grünflächen schaffen!

100 Des Weiteren müssen auch Maßnahmen zur direkten Verkehrsreduzierung in den  
101 Stadtzentren getroffen werden. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deswegen die  
102 schrittweise Reduzierung aller Parkplätze für nicht-Anlieger\*innen in allen  
103 bayrischen Großstädten. Der frei werdende Raum soll für den Ausbau des  
104 Radverkehrs und die Schaffung von Grünflächen genutzt werden. Letztere heben die  
105 Luftqualität und absorbieren insbesondere Feinstaub. Die GRÜNE JUGEND Bayern  
106 unterstützt deshalb auch den Bürger\*innenentscheid "Grüner Platz am Theater" in  
107 Würzburg, der eine Umwandlung eines innerstädtischen Parkplatzes in einen Park  
108 zum Ziel hat.

## Begründung

Erfolgt mündlich.